

Monsterkonzert Wörgerball Sins

Guggensound im Schlumpfenland

Jetzt geht's los: Der Wörgerball Sins ist das erste Highlight für alle Guggenmusigfans. Mit Pauken und Trompeten wurde am letzten Freitag die Fasnacht im Oberfreiamt eingeläutet.

Seit 21 Jahren begeistern die Vantilwörger Sins mit ihrem Sound und dem alljährlichen Wörgerball. Fester Bestandteil dieses Ereignisses ist nebst der aufwändigen Dekoration auch das alljährliche Monsterkonzert. Eröffnet wurde es dieses Jahr von einer Guggenmusig mit Heimvorteil: die Rüssstalschränzer überzeugten mit viel Power, Rhythmus und musikalischen Klassikern wie «Bonnie und Clyde». Die Kafistobe, in welcher das Monsterkonzert stattfand, füllte sich immer mehr und als die Lindenbergeischer aus Buttwil mit einem rassigen Medley



Früh übt sich wer ein Meister werden will: Fasnacht hat man im Blut.

loslegten, tobten sich bereits einige Tanzbegeisterte richtig aus. Die Stimmung war gut und besonders die ganz Kleinen erfreuten sich am «Ausgang» mit den Eltern.

Etwas fürs Ohr

Dass Samuel Bühlmann nicht nur kräftig auf die Pauke hauen kann, bewies der Wörger mit seinem Moderationstalent. Gekonnt überbrückte er die Pausen zwischen den einzelnen Guggen mit Informationen zum Wörgerball, welcher dieses Jahr unter dem Motto «Blau» stattfindet und auch zu den einzelnen Guggenmusigen konnte er die eine oder andere Anekdote zum Besten geben. So erfuhr die Zuhörerschaft beispielsweise, dass die Rütifäger aus Oberrüti nur aus Schülerinnen und Schülern bestehen und sie sozusagen der Juniorenverein der Ratteschwänz sind. Dass die Formation einiges drauf hat, bewiesen die Jugendlichen im Wikingerlook mit eingängigen Songs wie etwa «What a feeling».

Etwas fürs Auge

Die ausgelassene Stimmung in der Kafistobe, welche liebevoll und einfallsreich als Schlumpfenland dekoriert war, wurde von weiteren Guggen wie etwa den Sompfguuger aus Seengen oder den Crescendos aus Baar noch angeheizt. Immer wieder verblüfften auch die bunten Gewänder der Guggen. Ein Highlight diesbezüglich war die letzte Formation des Monsterkonzertes: Die Städtlifäger aus Klingnau waren in ihren Flower-Power-Kostümen nicht zu übersehen und sorgten so nebst fetzigem Sound auch für einen farnefrohen Hingucker.



Die «Rüssstalschränzer» aus Sins eröffneten das Monsterkonzert mit fetziger Guggenmusig. Bilder: Michaela Arnold

Dem Publikum hat es gefallen. Und so manch ehemaliges Guggenmusigmitglied genoss diese gemütlichen Stunden in der Kafistobe mit der eigenen Familie und den Freunden und Be-

kannten aus dem ehemaligen Verein. Für die Junggebliebenen ging es danach in der Halle mit der Wörgerparty bis in die Morgenstunden weiter. Michaela Arnold



Die Talentschmiede: Die «Rütifäger» überzeugten mit viel Einsatz und Engagement.



Nicht nur ein «Hinhörer», sondern auch ein «Hingucker»: Die «Städtlifäger» aus Klingnau.